

THEMA/BETREFF	
Teilnehmer:	Ilona Oswald (FBL Bildung/Soziales/Sport) Carina Raab (FB Bildung/Soziales/Sport) Robert Schäfer (FBL Hochbau) Katharina Stein (FB Hochbau) Melanie Waldmann (Mayer Bährle GmbH) Veronique Elsner (SL GS Tumringen) Stefanie Probst (stv. SL GS Tumringen) Marianne Hesse (Lehrkraft GS Tumringen) Katharina Renner (Lehrkraft GS Tumringen) Frau Sach-Peleton (Kindergarten Tumringen) Frau Calnan (Elternvertretung GS Tumringen) Herr Steinhöfer (Elternvertretung GS Tumringen) Herr Meller (Elternvertretung GS Tumringen) Herr Geiger (Elternvertretung GS Tumringen) Stefan Windisch (gastgebender SL Markgräfler Gymnasium Müllheim)
Abwesend:	
Datum/Uhrzeit:	17.10.2023 / 18:30 Uhr
Protokollant:	Carina Raab Tel: 415-357
Anlagen:	

TOP	Thema/Ergebnisse	Zu erledigen von wem:
1.	<p>Begehung der Container des Markgräfler Gymnasiums Müllheim</p> <p>Zur Einführung in den Termin führte der Schulleiter Stefan Windisch die Anwesenden durch die Container und beantwortete im Anschluss deren Fragen. Am Markgräfler Gymnasium herrscht insgesamt eine hohe Zufriedenheit, was die Container betrifft. Insbesondere die Lärmbelastung und das Raumklima seien auf einem angenehmen Niveau. Zu sehen waren unterschiedliche Möblierungsvarianten im selben eher langgestreckten Raumgrundriss.</p>	
2.	<p>Aktueller Sachstand und Ausblick</p> <p>Robert Schäfer fasste nochmals den bisherigen Sachstand zusammen, welche Sanierungs- und Neubauvarianten dem Gemeinderat präsentiert wurden und beschrieb den intensiven Diskussionsprozess. Der Gemeinderat habe sich letztlich für die Sanierungsvariante 2, einer Instandsetzung mit energetischer</p>	

	<p>Modernisierung entschieden. Aktuell werde im Fachbereich Hochbau die Entwurfsplanung inklusive einer Kostenberechnung für dieses Vorhaben ausgearbeitet. Im Weiteren folgt eine vertiefte Ausführungsplanung. Anfang 2026 solle dann die tatsächliche Modernisierung am Standort beginnen. Eine Auslagerung der Schulgemeinschaft werde aber bereits im Sommer 2025 erfolgen müssen, da die Vorgaben durch den Brandschutz kein längeres Verweilen im sanierungsbedürftigen Schulgebäude zulassen. Der Umzug der Schule werde, ähnlich wie bei der Fridolinschule, mit einem Umzugsunternehmen erfolgen. Damit wurden gute Erfahrungen gemacht.</p>	
<p>3.</p>	<p>Container vs. Bustransfer</p> <p>Im Anschluss übernahm Ilona Oswald das Wort und dankte allen, dass der Termin so kurzfristig zustande kommen konnte.</p> <p>Zunächst wurde über einen möglichen Bustransfer gesprochen und offene Fragen geklärt.</p> <p>Bei einem Bustransfer an den Neumattstandort würden separate Schulbusse für die Kinder eingesetzt werden. Die Buslinie 16 sei laut SWEG nicht in der Lage, eine solche Anzahl an Kindern aufzunehmen, da diese bereits stark ausgelastet sei.</p> <p>Auch zu den Fahrzeiten der Busse ergaben sich Rückfragen. Die Busse würden im Falle eines Transfers die regulären Unterrichtszeiten abdecken, beispielsweise am Morgen um acht Uhr, um 13 Uhr und um 15 Uhr. Ein Transport zu den Randzeiten (Beginn und Ende Schulkindbetreuung) wäre nicht vorgesehen.</p> <p>Eine weitere Frage ergab sich zu den Halbtagskindern, die aktuell zum Mittagessen nach Hause gehen und später zum Nachmittagsunterricht wieder an die Schule kommen. Diese dürften entgegen der sonst allgemein geltenden Regeln am Tag des Nachmittagsunterrichts in der Mensa der Neumattschule essen. So werde es aktuell auch mit den Halbtagskindern der Fridolinschule am Neumattstandort gehandhabt.</p> <p>Eine weitere Frage stellte sich auf Seiten der ElternvertreterInnen zu der Aussage der SWEG, dass zwei Busse ausreichend seien, um 150 Kinder zu den Stoßzeiten zu transportieren. Nicht alle Kinder hätten in diesem Falle einen Sitzplatz. Frau Raab sagte zu, die SWEG nochmals anzufragen, wie dazu die Rechtslage und das alltägliche Vorgehen aussehen.</p> <p><i>Nachtrag: Frau Raab telefonierte am 19.10.23 mit Herrn Lang von der SWEG. Ein normaler Linienbus habe zwischen 36 und 40 Sitzplätze und 59 Stehplätze. Von daher ist die Annahme, dass nicht alle Kinder einen Sitzplatz hätten, völlig korrekt. Tatsächlich gäbe es aber keine Vorschrift, die vorschreibt, dass Kinder im Busverkehr einen Sitzplatz erhalten müssen. Auch in der Praxis sei</i></p>	

	<p><i>dies nicht üblich. In Efringen-Kirchen, Binzen und Rheinweiler führen regelmäßig Grundschulkinder mit dem Bus, auch stehend. Die Kinder würden dies gut bewältigen und es gäbe selten negative Rückmeldungen. Zudem würden die Fahrer ihr Fahrverhalten entsprechend anpassen, sobald sich stehende Grundschulkinder im Fahrzeug befänden.</i></p> <p>Als nächstes wurden Rückfragen zu den Containern gestellt, die in unmittelbarer Nähe zur Grundschule Tumringen aufgestellt werden würden. Viele Fragen wurden bereits bei der Begehung geklärt. Es wurde nochmals versichert, dass bei einer Ausschreibung von Containern sehr genau auf den Anforderungskatalog geachtet werde, damit die Schule in vergleichbare Container ziehen könne.</p> <p>Frau Stein zeigte einen möglichen Grundriss der eingeschossigen Containerlandschaft. Dabei fiel auf, dass spezielle Räume, wie beispielsweise für die Schulsozialarbeit, im Entwurf noch nicht enthalten waren. In einer vertieften Planung werde dies noch hinzugefügt. Die Schule solle durch die Container keinen Raumverlust erleiden.</p> <p>Auch die Frage zur genauen Schulhofplanung konnte noch nicht beantwortet werden, da dies eine Frage der vertieften Planung sei. Ähnlich sähe es beim Radweg aus, der zwischen der Schule und dem möglichen Containerstandort verläuft.</p> <p>Im Anschluss daran arbeiteten Elternvertreter und das Schulteam in zwei Gruppen an der Bewertung der beiden Varianten zu verschiedenen Aspekten. Auch der Fachbereich Bildung/Soziales/Sport hatte bereits eine Punktevergabe vorbereitet.</p> <p>Die drei Ergebnisse wurden verglichen und bei größeren Abweichungen diskutiert.</p> <p>In der Entscheidungsmatrix kam jedoch bei allen drei Gruppen eine Entscheidung für die Container heraus. Am deutlichsten bei der Elternschaft.</p> <p>Die Schulgemeinschaft gab an, mit diesem Ergebnis einverstanden zu sein und wünschte eine enge Einbindung in das weitere Vorgehen und einen hohen Grad an Transparenz. Dem Wunsch wird gerne, wie bereits in letzter Zeit, nachgegangen.</p>	
	<p>Weiteres Vorgehen</p> <p>Robert Schäfer führte aus, dass die Bewertung der Varianten noch mit weiteren Beteiligten, wie z.B. dem Fachbereich Finanzen, dem Vorstand usw. durchgeführt werde.</p>	

	<p>Im Anschluss daran werde eine Beschlussvorlage für den Gemeinderat und die Ausschüsse vorbereitet. Über die Vorlage solle im Dezember entschieden werden.</p> <p>Die Elternschaft und die Schulleitung werde bei weiteren Fragestellungen, darunter auch die Schulhofplanung, miteingebunden.</p>	
Nächste Sitzung am:		